

Courage

No 7



Nachdem das Fachschaften-Plenum lange Zeit mehr oder weniger so dahin lief, hat der ausgedehnte Unmut das Plenum wieder zu dem gemacht, was es eigentlich sein soll: - Nämlich ein Gremium, in dem alle FSen nicht nur Infos austauschen, sondern darüber hinaus auch Aktionen planen (gemeinsame natürlich!), Aktivitäten koordinieren, Gemeinsamkeiten entdecken, gemeinsame Strategien entwickeln, und und und ... Zur Zeit nehmen wirklich fast alle FSen am Plenum teil!!! In anbetracht der momentanen Situation trifft das Plenum z. Zt. jeden Tag um 18 Uhr im AstA zusammen. Es wird fortlaufend über den neuesten Stand in den einzelnen Fachbereichen berichtet, die anstehenden Themen werden diskutiert, die laufenden Aktionen werden koordiniert und weiter geplamt.



Schwerpunktthema des heutigen Plenums war die TH-VV, die für nächsten Donnerstag geplant ist. Diese VV wurde vom Plenum beschlossen, und wird von diesem auch vorbereitet. Das Ergebnis des heutigen Treffens war ein grober Verlaufsrahmen, der morgen inhaltlich gefüllt wird. Ab morgen gibt es dann genauere Infos über Verlauf, Inhalt etc. ... in der courage*.

PS: Das FSen Plenum ist natürlich für ALLE, die Interesse haben, offen. Und nicht nur für Fachschaftsgruppen-Aktive!!!





STREIK STATT GREMIEN ?

Der RCDS hängt sich mensaweit mit einem Pamphlet zum Wahlausgang aus dem Fenster. Der FB2, so wird behauptet, würde

- a) die "Möglichkeiten in den Gremien nicht ausschöpfen wollen" und
- b) den "Ingenieuren ... vorwerfen, sie seien kurz vor dem Fachdiotentum."

zu a)

Der FB2 streikt, weil die Möglichkeiten in den Gremien ausgeschöpft wurden, konkrete Veränderungen damit aber aus der Sicht der StudentInnen nicht erreicht werden konnten.

zu b)

Der FB2 wirft nicht den IngenieurInnen vor, sie seien kurz vor dem Fachdiotentum, sondern ALLEN TeilnehmerInnen am etablierten Wissenschaftsbetrieb.

Der Vorwurf richtet sich auch und vor allem gegen die Tendenz an der THD, die Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) auf Technikfolgenabschätzung zu reduzieren und damit GSW-Fachdioten auszubilden.

Demzufolge wird in den verschiedenen autonomen Seminaren an den Streik-FBs (2,3,15 u.20 !) zunehmend wissenschaftstheoretisch diskutiert mit dem Ziel, die gesellschaftlichen Positionen unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze zu klären.

Diese Seminare stehen übrigens ALLEN offen, die nicht nur während dem Mittagessen Flugis lesen, sondern einige Themen auch (kontrovers) diskutieren wollen.

STELLUNGNAHME DER PROFESSORENGRUPPE "DEMOKRATISCHE HOCHSCHULLEHRER"

Wir begrüßen die studentischen Initiativen, zentralen Problemen der heutigen wissenschaftlichen und hochschulpolitischen Entwicklung mehr Öffentlichkeit zu verschaffen. Wir unterstützen alle Forderungen, die auf die Verbesserung der Studienbedingungen und die soziale Lage der Studierenden zielen. die Diskussionen und Forderungen der Studierenden sehen wir in Zusammenhang mit unserer Arbeit als hochschulpolitische Gruppe, von der hier folgende Punkte hervorgehoben werden sollen:

- Wir haben uns in den Auseinandersetzungen um HRG, HHG und HUG in den vergangenen Jahren nachdrücklich für die gleichwertige Zusammenarbeit aller an den Hochschulen vertretenen Gruppen eingesetzt. Wir setzen uns auch weiterhin für die Gruppenuniversität ein.
- Wir treten für den ausgewogenen Ausbau der drei Säulen Ingenieur-, Natur- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften ein, und setzen uns für ein zunehmendes Zusammenwirken dieser Bereiche in Forschung und Lehre ein.
- Die Institutionalisierung der interdisziplinären Technikforschung an der THD ist Ausdruck dieses Bemühens. Durch Information und Diskussion muß der Prozess der Gestaltung interdisziplinärer Forschung gefördert werden.
- Neue Forschungsschwerpunkte - insbesondere von außen gesetzte - dürfen nicht zu Lasten der bestehenden Fächer und Fächervielfalt gehen. dies würde zu einer Verarmung der TH führen und wäre kontraproduktiv.

- Studienreform ist kein einmaliger Akt, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Deshalb müssen Studiengänge auch entsprechend der wissenschaftlichen Entwicklung kontinuierlich weiterentwickelt werden, insbesondere unter Berücksichtigung der Bedingungen, Bedeutung und Auswirkungen von Wissenschaft und Hochschulforschung.

- Die Autonomie der Hochschule ist nur so lange berechtigt, wie Wissenschaft ihre gesamtgesellschaftliche Stellung befreit und danach handelt. Die Hochschule muß deshalb ihr Tun der Öffentlichkeit vermitteln und sich der kritischen Auseinandersetzung stellen.

Darmstadt, 6.2.89
gez.: Rudolf Wille
Peter Nixdorff



DIE DIESJÄHRIGEN SIEGER DER "ECHO" KOSTÜMPRÄMIERUNG

Einer der Verantwortlichen für diesen Schwachsinn kommt heute in den ASTA, um sich eine Standpauke abzuholen.

Protest und Gaudi

Trubel auf dem Luisenplatz: Studenten protestierten gegen Wohnungsnot, eine Aktionsgruppe gegen die Apartheidpolitik in Südafrika. Einige Narren organisierten einen Anti-Fastnachtsumzug, Darmstadt: Seite 4

DARMSTÄDTER ECHO MO 06.02.89 SEITE 1

Solidaritätserklärung von MitarbeiterInnen am Fachbereich Informatik

Die StudentInnen des Fachbereichs Informatik haben in einer Vollversammlung einen aktiven Streik beschlossen, um auf die restriktiven Studienbedingungen aufmerksam zu machen, denen sie in Grund- und Hauptstudium ausgesetzt sind. Während der Streikwoche werden Forderungen erarbeitet, die dazu beitragen sollen, die Lern- und Studiensituation zu verbessern.

Alle Professoren und MitarbeiterInnen des Fachbereichs sind aufgerufen, die berechtigten Forderungen der StudentInnen zu unterstützen, die sowohl an die Hochschulpolitik, die Technische Hochschule Darmstadt, als auch an den Fachbereich Informatik gerichtet werden.

Die Verbesserung der Studiensituation betrifft alle Angehörigen des Fachbereichs. Dazu ist es notwendig, die Anregungen der StudentInnen aufzugreifen, zu diskutieren und aktiv an der Beseitigung der erkannten Mißstände am Fachbereich mitzuarbeiten sowie weitergehende Forderungen mitzutragen.

Der Arbeitsmarkt hält für InformatikerInnen derzeit relativ gesicherte Positionen bereit. In Ihrer Ausbildung müssen sie dazu befähigt werden, die Gestaltungsmöglichkeiten, die ihnen in der sogenannten Informationsgesellschaft eröffnet werden, mit besonderer Verantwortung wahrzunehmen, fachliche Kompetenz und eine eigenständige Urteilsfähigkeit sind hierfür unabdingbare Voraussetzungen. Daneben ist die Entwicklung der Informatik als Wissenschaft selbst noch nicht abgeschlossen, so daß alle InformatikerInnen, in Indu-



strie, Wirtschaft und Hochschule, angeleitet werden müssen, sich an der Bestimmung der Inhalte des Fachs zu beteiligen. Die dazu erforderliche Ausbildungskapazität muß bereitgestellt werden.

Für die Informatik, als anwendungsorientierte Disziplin, kommt dem Nebenfach nach der fachlichen Ausbildung in Grund- und Hauptstudium eine große Bedeutung zu. Die Qualität des Studiengangs kann langfristig nur gesichert werden, wenn das Spektrum der möglichen Nebenfächer erhalten bleibt. Die Fragen einer von immer komplexeren gesellschaftlichen und technischen Beziehungen bestimmten Welt, können nur mit Hilfe von interdisziplinärer Forschung und Lehre erkannt und beantwortet werden. Die Diskussion der Technikfolgen ist nur möglich, wenn auch die gesellschaftswissenschaftlichen Institute der Technischen Hochschule ihre Eigenständigkeit behalten und nicht zu Service-Stationen für robuste Technokraten verkümmern. Mit einer Umschichtung von Kapazitäten kann und darf den anstehenden Problemen der Universitäten nicht begegnet werden.

51 MitarbeiterInnen am FB Informatik unterstützen mit ihrer Unterschrift die obige Erklärung. Weitere Mitarbeiter konnten noch nicht erreicht werden.

AN DIE STUDENTINNEN ALLER FACHBEREICHE

AG INTERDISZIPLINARITÄT

Im Zuge der Aktionstage laden wir Euch alle zu einem

FRAUENPLENUM

am Dienstag, 7.2.89, um 14.00h
in der FS Maschinenbau

ein.

Diskussionsgrundlage ist der Film aus Uni-report über Frauen an der Hochschule - speziell an der TH Darmstadt.

- wie lief es früher
- wie läuft es heute, was stinkt uns jetzt
- wie bringen wir uns in die Wissenschaft (Technik) ein
- warum geht's mit dem Frauenanteil nicht voran?

Auf jeden Fall geht's bei uns vorwärts, bringt Euren Un(i)mut mit!

Als weitere Veranstaltung bieten wir Euch eine Diskussion mit Frau Dr. Kira Stein, die am FB Maschinenbau promoviert hat.

Und zwar am MITTWOCH, den 8.2.89,
19.00 Uhr
im Frauenreferat (ASTA
Stadtmitte, Gebäude 11)

Sie berichtet aus ihrer damaligen Studienzeit an der TH Darmstadt und ihrer elfjährigen Berufserfahrung als Ingenieurin.



V.i.S.d.P.:
Frauen in der Fachschaft Maschinenbau
und wie immer das Patriarchat!

In den gestrigen Sitzungen haben wir in einer Art Brainstorming Vorschläge zur weiteren Arbeit der AG zusammengetragen, wobei sich wieder das Problem der Klärung des Begriffs Interdisziplinarität(ID) ergeben hat. Wir sind uns in der Diskussion darüber einig geworden, daß dieses autonome Seminar zunächst einmal der Herausbildung für ein(?) ID-Verständnis dient, auf dessen Grundlage wir dann wir dann im kommenden Semester (wir wollen das Seminar auch über den Streik hinaus fortsetzen) aufbauen können. An diesem Punkt haben wir auch festgestellt, daß es eine allgemeingültige Definition von ID nicht geben kann, sondern diese vom jeweiligen wissenschaftstheoretischen Ansatz abhängt. Daß es hier auch intradisziplinär unterschiedliche Positionen gibt, macht die Problematik noch komplizierter (aber auch spannender, wie unsere Diskussionen gezeigt haben), wobei hier auch unbedingt der feministische Wissenschaftsansatz miteinbezogen werden muß.

Ein weiteres Problem fachübergreifender Zusammenarbeit (das dürfte für unseren derzeitigen Diskussionsstand der sinnvollere Begriff sein) ergab sich gestern konkret im Seminar: ein Teilnehmer aus dem FB 5 erklärte nach der Sitzung, Schwierigkeiten beim Verständnis der gehörten sozialwissenschaftlichen Fachtermini gehabt zu haben. Diese Kommunikationsschwierigkeit, die umgekehrt genauso vorhanden ist, zeigt deutlich eine der Folgen der gegenseitigen Abgrenzung der einzelnen Disziplinen. Als Konsequenzen dieser Probleme ergeben sich für uns folgende (vorläufige) Forderungen:

- die WissenschaftlerInnen aller Fachrichtungen müssen ihre eigenen Positionen reflektieren und darlegen wie ihre Methoden theoretisch begründet sind.
 - die Kommunikation zwischen den Disziplinen muß verbessert (bzw. in Gang gesetzt werden).
- Deswegen haben wir uns auch entschlossen einige DozentInnen aus verschiedenen FBs zu Diskussionen einzuladen (Wann- Wo wird noch rechtzeitig bekannt gegeben).

"UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG" AUTONOMES SEMINAR FB 3

Im Laufe der Diskussion kristallisierten sich drei Punkte heraus, die wir, mehr oder weniger systematisch, auszuarbeiten versuchten. Im Folgenden also die Punkte und in Stichworten die Diskussionsergebnisse dazu.

1. Wozu befähigt uns Bildung? o d e r Wozu Bildung?

- Bildung sollte nicht im Sinne späterer Verwertbarkeit funktionalisiert werden.
- Bildung sollte uns befähigen, Praxis zu bewältigen und zu verändern.
- Verantwortlichkeit sollte in die Lehre integriert werden. Es muß gewährleistet sein, daß wir Studieninhalte kritisch reflektieren können und zwar im Hinblick auf das objektive gesellschaftliche Interesse.
- Es muß Geschichtsbewußtsein entwickelt werden, um zu erkennen, daß Verhältnisse veränderbar sind.

2. Welche Faktoren in unserem jetzigen Hochschulsystem und politischen System verhindern Bildung?

Zunehmende Verschulung (Externe Bedingungen)

- Anwesenheitslisten, Zwischenprüfungen, Klausuren, Vorgabe der Studieninhalte, einseitige Angebotsbeschränkung (Verwertbarkeit), Kürzung der Studienzeit

Methode der Lehrenden (interne Bedingungen)

- Frontalunterricht, oft keine Motivation der Lehrenden
- die Lehrenden stellen keine Zusammenhänge dar:
 - partikuläre Wissensvermittlung
 - wiederholungen
 - Lehre — Forschung = mangelnde Verbindung
 - Wissenschaft und Forschung sind nicht wertfrei

Dazu kommen noch politische Einschränkungen wie:

- Bafög-Kürzungen (d.H. die Finanzierung des Studiums selbstorganisieren = arbeiten)
- Drittmittelforschung, die Wirtschaft bestimmt zunehmend die Inhalte der Forschung

- Wohnungspolitik (d.h. da zu wenig Wohnraum vorhanden ist, muß der/die StudentIn außerhalb wohnen, das bedeutet wiederum weite Fahrwege, die Kontakte untereinander werden erschwert bzw. verhindert. Es können sich kaum Arbeitsgruppen bilden und die Soildarität kann sich nicht entwickeln)

Diese äußeren Einschränkungen verstärken die Isolation derdes Einzelnen und somit die mangelnde Solidarität. Dies ermöglicht die zunehmende Verschulung ...

3. Welche Forderungen können wir stellen?

- Einführung autonomer Seminare, um selbstbestimmt Inhalte zu erarbeiten
- Einführungssemester
- 1 Stunde Lesung und die übrige Zeit zur Diskussion zu Verfügung stellen. Dies geht aber nur, wenn die Rahmenbedingungen es ermöglichen. Also: weniger StudentInnen in den Vorlesungen, was die Forderung nach besserer Finanzierung, mehr Raum und mehr Lehrende beinhaltet.

Das ist der Aktuelle Stand der Dinge.
Fortsetzung folgt!!!!

Dies war der ertse Streik, der zweite folgt zugleich!!!

EIN BLICK IN DIE UNTERWELT



DER KAUBOY IST ZERRISSEN;

WAR SOWIESO BESCHISSEN

MITTEILUNG DER AG WOHNUNGSNOT FB15

Wenn von der AG Wohnungsnot bislang nur wenig zu hören war, so liegt dies zum einen daran, daß wir uns zuerst sachkundig machen mußten und immer noch müssen, bzw. die Angaben von TH-Präsi Böhme zu überprüfen hatten; zum anderen, daß die Arbeit langfristig angelegt ist und die Gruppe - so nehmen wir fest an - auch über den Ausstand hinaus Bestand haben wird. Darüberhinaus gilt es, die Arbeit der verschiedenen Wohnungsnot-AG's an den einzelnen FB's zu koordinieren oder vielleicht sogar in eine gemeinsame, fachbereichsübergreifende AG münden zu lassen. Zur Wohnungsnot-AG des FB 4 (Mathe) sind bereits Kontakte geknüpft. Ihr sent also, wir waren nicht untätig !!

Spätestens das Gespräch mit TH-Stuwe-Geschäftsführer Kauffmann ergab, daß Sofortmaßnahmen, die auf eine Linderung der Wohnungsnot abzielen, nicht in Sicht sind. So sind wir zunächst verpflichtet, konkrete Forderungen an die TH-Verwaltung, die Stadt Darmstadt, das Land Hessen und den Bund zu stellen, von denen einige am Schluß des Artikels genannt sind. Es kann nicht Ziel des Autonomen Seminars sein, den Politikern fertige Konzepte zur Lösung des Problems anzubieten und darauf zu warten, daß diese auch angenommen werden. (Keine Bange, sie werden eh' abgelehnt !) Auch ist es nicht unsere Aufgabe, schon gar nicht zum jetzigen Zeitpunkt, in die Planungsniederungen mit all ihren Fußangeln hinabzusteigen und von dem vereinigten SachbearbeiterInnentum aller kommunalen und staatlichen Behörden aufgerufen zu werden.

Anhand von vorhandenen innerstädtischen Baulücken kann frau/mann jedoch den PlanerInnen Handlungsbedarf aufzeigen, indem diese Flächen z.B. symbolisch besetzt und darauf Hütten errichtet werden. Es ist höchste Zeit, über verschiedene Aktionsformen zu diskutieren, wie frau/mann das Thema Wohnungsnot am Kochen hält. Zudem müssen diese Aktionsformen variabel sein, damit die Geschichte nicht innerhalb kürzester Zeit wieder in der Versenkung verschwindet.

3 1/2-ZiB, WC, Balkon, Joh.-Winkel, mod.
möbl., modernisierter Altbau, 78 m²,
frei nach Absprache, 1400,-, 3 Mon.
Kl. ☎ V 0744.

Eine ganz wichtige Forderung bezieht sich auf die Bereitstellung umfangreicher finanzieller Landes- und Bundesmittel, mit denen der Bau von StudentInnenwohnheimen und v.a. der soziale Wohnungsbau ganz massiv gefördert werden müssen, um die Konkurrenzsituation der unterprivilegierten Schichten beim Run auf freie Wohnungen zu entschärfen und gleichzeitig den MaklerInnen und SpekulantInnen auf dem freien Wohnungsmarkt das Wasser abzugraben. Nachfolgend die Forderungen, die höchste Priorität haben:

- Auf dem Gelände des jetzigen Polizei-präsidiums soll nach dessen Abriß ein Sozialwohnungsbauprogramm angekurbelt werden.
- Bund und Länder sollen zu je 50% die Baukosten neuer Sozial- und StudentInnenwohnungen tragen. Aktuell dazu: Beim z.Zt. entstehenden StudentInnenwohnheim in der Poststraße soll der Bund von den 6 Mio DM Landesmitteln 3 Mio DM übernehmen.
- Anstelle eines BürgerInnenzentrums am Rathsplatz sollen Sozialwohnungen gebaut werden.
- Innerstädtische Baulücken müssen mit Sozialwohnungsbauten geschlossen werden.
- Wiederaufnahme der StudentInnen in die Wohnungsvermittlungskarteien von städt. Sozialwohnungen und des Bauvereins.
- Ausbau des ÖPNV zur Erschließung der Außenbezirke und Vororte, so daß diese für Wohnungssuchende interessant werden.

Es gibt viel zu tun, also legen wir los !!!

Übrigens, zusätzliche StudentInnen, die mitmachen wollen, verkräftet die AG Wohnungsnot spielend ! Wir treffen uns wieder Dienstag, 7.02., um ca. 10.00 Uhr, im Mathegebäude, Schloßgartenstr. 7

SCHLAGT KEIN' SCHAUM -

SCHAFFT MEHR RAUM !!!!!!!!!!!!!

Selbständiger sucht für seinen Sohn
(W/MB-Student an d. TH)

1-Zi.-Whg.

in DA bis 500.- DM incl. Bei erfolg.
Verm. 1 Monatsmiete Bekohnung.

Tel. Sa./So. 05574/340

**500.- DM
Belohnung**

Dr. Ing. sucht für Sohn
2 - 3 Zi.-Whg.
in TH-Nähe.
Zuschriften unter M 16651

STRIKE ON !!!

Diese Postkarten sind im FB 15 zu erhalten.

Absender:

In Darmstadt herrscht

WOHNUNGSNOT,

die sich folgendermaßen äußert:

- zu wenige Wohnungen
- zu hohe Mieten
- zu hohe Vermittlungskosten

Auch ich bin davon betroffen.
Ich fordere Sie auf, Ihrem Auftrag als Oberbürgermeister nachzukommen und sich dieser Probleme anzunehmen.

Bitte informieren Sie mich über den Stand Ihrer Bemühungen.

M.f.G.

.....

Herrn
Oberbürgermeister

Günther Metzger

Stadtverwaltung
Luisenplatz 5

6100 Darmstadt

ZUR VV DER FB 13/14 ★★

Bei unserer zweiten VV am Mittwoch,
dem 8.02.1989

Bei unserer 2.VV am Mittwoch,
dem 8.02.1989

wollen wir über die Zwischenberichte aus den AGs sprechen und einen Teil unserer Forderungen abstimmen. Unsere AGs hatten zum Großteil Fachbereichsspezifische Probleme zum Thema. Außerdem soll das weitere Vorgehen unserer beiden Fachbereiche abgestimmt werden.

NOCHMALIGER HINWEIS

an VertreterInnen von AG's, die der Meinung sind, daß an der TH dringend mehr in Richtung **fachübergreifende Studieninhalte** passieren müßte:

Es findet ein erster Koordinations-treff statt am Mittwoch, dem 8.02., 18.30Uhr im Streikcafe, altes Hauptgebäude.

(EIN STERN IST MINIMUM —
DOPPELT GIBT ZWEI STERNE!)

★ 8

LESERBRIEF ...

Nach über einer Woche Streik des FB 2 und 2 Tagen "Ausstand" an der Arch.fak.-nach einigen anderen Äußerungen in VVs-kam ich in der VV Fr.3.2. zu einer Äußerung zu einer miesen Situation, im gr.Hörsaal 60/93.Es gab einigen Applaus. Ich könne etwas für die Streikzeitung schreiben, woraus ein ziemlich langer Text wurde!

-miese Situation, juristisch-finanzielle :

Ich hatte schon vor Jahren die Auskunft "Unterhaltsklage" bekommen. Eine solche (und andere Klagen) wurde (und werden) jahrelang unterdrückt vom Amtsgericht Bensheim direkt und mir von diesem AG aufgezuungenen sog."vormundschaftlichen Pflegern".

Nachdem Kohl 1983 Bundeskanzler wurde, gab es tagtäglich-Frühjahr bis Herbst-einen Dönsenjäger-Tief-flieger-Orkan. Ich protestierte gegen den neuen Zustand... und nicht nur gegen ein so äußerlich evidenten Faktum... wurde von Ämtern dann für "politisch gefährlich" "sogar" und "geisteskranke" bezeichnet, so daß Zwangseinweisung sein müsse etc.etc. Als sich meine Mutter noch über was beschwerte, wurde ich am 16.1.1984 ins PLK Heppenheim zwangseingewiesen--- ohne das, was man reales wiss. Denken und Beweisen nennt (an TH, in moderner Gesellschaft)-einem eine plumpe Machtdemonstration vormachen, wie man ohne Intelligenz auskommt, um zu unterdrücken; Beschluß eines konservativen Magistrats, der Bürgermeister als Vorsteher der Ortschaftsbehörde". Der Richter vom Amtsgericht, der in die Psych. kam, hörte mich unterdrückerisch nicht real an. Ich wurde über 3 Monate festgehalten, "beobachtet", dann mit Anordnung eines "Pfleger" als Zwangs-"bedingung" entlassen, ein Sozialarbeiter, sog. Diakonisches Werk, neue Tortur, Unterdrückung, Verdrehung. Der unterdrückte mich, so daß ein Künstler oder Student... nichts mehr denken kann. Der unterdrückte mich gegen Unterhaltsklage etc-Ideen und reale Kritik,

Kritik konnte ich dagegen in der TH, vor Prof., vor dem Präs. der TH, in VVs äußern. Mit sog."vormundschaftlicher Pflegschaft" wird z.B. behauptet,

jemand sei wegen Geisteskrankheit nicht fähig, mit Geld umzugehen. Durch die Unterdrückung künstlerische Arbeit etc. unmöglich! Zeitweise war Pflegschaft aufgehoben ab So.1985, 1986, wodurch ich etwas künstlerisch arbeiten konnte, auch Architekturideen, allerdings durch pot. Unterdrückung nur sehr eingeschränkt.

Es gelang mir erst dann-als keine Pflegschaft war-gegen erhebliche widerliche Widerstände bei dem AG Unterhaltsklage eingeschränkt, d.h. zum Teil unterdrückt, einzubringen. Und Pflegschaft wieder zwangsangedronet, der Pfleger, konservativer Rechtsanwalt, unterdrückte jede Idee von Klagen und Unterhaltsklage, hielt mir ungeheuer unterdrückerische Vorträge, Kaputt-macherei.

Eine sog. Beschwerde gegen Pflegschaft" wurde von einem Psychiater des "Elisabethenstifts", Darmstadt, als Landgerichts-"Gutachter" zurückgewiesen, bei einem späteren Gerichtstermin meinte er-sich maniert steigend-, daß es mir im Falle der Abschaffung der Pflegschaft nur schlecht gehen könne. 1987 wollte der Pfleger mich in die Psych. "unterbringen" lassen. Ich war so viel filou, mir eine TH-Zulassung über ZVS zu beschaffen; ich habe ein extrem gutes Abitur, naturwissenschaftl., aber auch Kunst 1, Abweisungen bei Kunstakademie München 1982 und 1986, Interesse für Dali, als Atheist bin ich gegen Dalis religiöse Phasen-Bilder etc. Zu dem Gerichtstermin So1987 kam eine Architekturstudentin, die wurde aber nicht eingelassen, sie hätte ja sonst sehen können, daß ich mich im Gerichtssaal genauso modern äußerte wie an der TH, Beschluß 4 Monate, vier, dem Pfleger genehmigt, mich in Psych. unterbringen zu lassen".

Ich konnte dann aber die Zulassung zur TH zeigen, die wagten dann nicht mehr, mich in Psych. zu stecken, der Beschluß der "Unterbringung" wurde ausgesetzt, Pflegschaft aber nicht aufgehoben. Der Pfleger äußerte sich gegen das Studium, verlangte Leistungsnachweise, Unterdrückung-Kaputt-machung.

— STRIKE ON !!!

... LESERBRIEF

Im Januar 1988—also im WS1987/88 war im Landgericht Da zu meinem Entsetzen ein neuer Termin auf "Unterbringung" Psych, also also ich hier schon Student war. Ich hatte dagegen gedacht, ich gehe zu einem Termin "Beschwerde gegen Pflegerschaft", deren Abschaffung ich dauernd gefordert hatte, dies sei aber nicht möglich, da das OLG, Oberlandesgericht Frankfurt, die Beschwerde gegen LG-Beschluß, "Gutachten" des Landgerichts- "Gutachters" abgelesen hatte, "rein formal", d.h. das OLG sei nicht zuständig für inhaltliche Kritik am Gutachten, LG-Beschluß, der Beschluß sei rechtskräftig, da am LG das Psychiater-"Gutachten" vorgelegen habe, ich angeheilig genügend "richterliche Anhörung" gehabt habe, somit gegen das Verfahren nichts einzuwenden sei. Das nennen die "ausreichende richterliche Anhörung" oder "richterliches Gehör" ausreichen-des": Wenn Architektur-Professoren so einen Mangel an jedem Niveau hätten, kämen die sich geisteskrank vor!

Der bevorstehende Termin am 8.1.1988 zerstörte mir die Winterferien total, ich war nicht fähig, für das Studium was zu tun, nichts ging, sondern ich überlegte fast pausenlos, was ich gegen die traditionellen, konservativen, abnormalen, repressiven-oppressiven Unterdrückungszustände kontern könnte, zwanghaft, elementare Selbstverteidigung, wobei ich aber noch meinte, ich würde dann zu einem Termin am LG gehen, der "Beschwerde gegen Pflegerschaft", wobei unterdrückerisch höchstens weiter Pflegerschaft, bedeuten könne aber nicht schlimmer, oder ich auch die Möglichkeit hätte zu siegen dagegen, zu "obsiegen", statt dessen wurde vom vorsitzenden Richter verkündet, daß wegen dem OLG-Beschluß kein Verfahren gegen Pflegerschaft möglich sei, sondern nur eines übe: Unterbringung Psychiatrie.

Ich hatte mich in den Winterferien wegen dem bevorstehenden "Termin" sehr schlecht gefühlt, mich wunderte das, was der an Herabstufung des "Verfahrens" verkündete, gar nicht, empörte, beängstigte mich nur.

Die Sitzung im Gericht, wie alle, vollkommen weltfremd, unterdrückerisch, unmodern, ein verdreht-verkehrter Zustand, nicht vergleichbar mit der Moderne der TH Architektur-Fakultät samt Professoren. Dies bedeutet selbstverständlich keine Aufwertung der Professoren hinsichtlich Vorwürfen während des Streiks ff.

Bei dem Termin am 8.1. im LG sprach sich eine Amtsärztin vom Kreisgesundheitsamt Heppenheim für Psych. "stationär" aus, entsetzlich diese Amtsärztin im Gegensatz zu moderner Assistenten der Architektur-fakultät oder Film..... der Landgerichts "gutachter", Psychiater, "Elisabethenstift", Da, war nicht für stationär, kam aber dieser Meinung nicht ungefährlich nahe manchmal in seinen Auslassungen, war aber für Beibehaltung des "Vormundes-vormundenschaftlichen Pflegers", den er offen zu Unterdrückung meiner Person aufforderte das alles, während ich an TH schon einiges entworfen hatte, Entwerfen Bredow, HBK1, nur ein Psychiater, der aus der Kirche ausgetretenes Mitglied der "Grünen" ist, verteidigte mich gegen den Vorwurf der "Geisteskrankheit".

Dessen Stellungnahme war schon dem OLG FFT bei dessen Beschluß bekannt. Ich fordere spezielle "autonome Seminare", in denen so etwas besprochen werden kann. In der VVDs FS2, bei dem es ziemlich dynamisch zum Streik-Beschluß kam, wurde ich auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht: "autonome Seminare"!

Ich habe auch Interesse, Vorträge in gr. Hörsälen der TU Berlin, Hamburg, München ...

Abgesehen davon bin ich für Demontage der Wandtafel blau-silber-schwarz in der Eingangshalle der Architektur-Fakultät und für eine "autonome Wand", für Abschaffung der sog. "Stegreife" als Pflichtübungen-freier Geist ist wichtiger als diese Nebenbei-Pflichtübungen.

Ich bin für
Wahlmöglichkeit
Sprachkurse statt Kunstgeschichte
Baugeschichte
Soziologie

u. a. m.

*Arbeitslos Künstler Bader
Student Architektur THDa*

FREITAG AKTIONSTAG

Das Fachschaften-Plenum unterstützt die Anregung von StudentenInnen aus dem FB 1 am Freitag, dem 10.02.'89, einen Aktionstag durchzuführen. Sinn und Zweck dieses Aktionstags ist es, die Bevölkerung auf die generell schlechte Lehr- und Studiensituation aufmerksam zu machen und ein breites Verständnis innerhalb der Bevölkerung zu schaffen.

Bisher ist folgender Ablauf geplant:

- 7²⁰ Schlafsackaktion: Studenten/innen versammeln sich mit Schlafsäcken und Isomatten auf dem Luisenplatz, um so auf die miserable Wohnungssituation aufmerksam zu machen.
- 8²⁰ Gemeinsames Frühstück auf dem Luisenplatz.
- 9²⁰ Öffentliche Vorlesung von Prof. Podlech (Jurist) zum Thema Studentenprotest.
- 10²⁰ Plakataktion um den langen Ludwig und Luftballonwettbewerb für Studenten.
- 11²⁰ Abschlußkundgebung
- 12²⁰ Aufteilen in Kleingruppen, Zerstreuung der Studierenden unter die Darmstädter Bevölkerung, um mit Hilfe von Infos persönliche Diskussionen anzuregen und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Für weitere Aktionsvorschläge wären wir dankbar. Dieser Aktionstag zielt v.a. auf eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den studentischen Protest ab. Bisher sind die einzelnen FBe mehr oder weniger getrennt in der Öffentlichkeit aufgetreten. Dieser Aktionstag wendet sich an die Studierenden aller FBe. Nur eine entsprechende Masse gibt unseren Forderungen nachhaltigen Ausdruck. Deshalb der Aufruf an alle Studierende: **Beteiligt Euch am Freitag wenigstens an einer dieser oder anderer Aktionen!!**
 Kommt zahlreich !!!!!
 Öffentlichkeitsarbeit tut not !!!!

Noch ein Liedtext

Refrain:

Wir haben jetzt die Schnauze voll,
 es ist genug ihr treibt's zu doll.
 Wir machen das nicht länger mit.
 Denn die Welt ist noch nicht ganz versaut,
 die Uni noch nicht zugebaut,
 nicht hier und auch nicht anderswo !

1. Die Demo rollt , in jeder Stadt,
 Wir haben die Bestimmung satt.
 Die Uni voll ist kein Genuß,
 selbst allen Prof's bringt es Verdruß.

Refrain:

2. Die Wohnungsnot betrifft uns sehr,
 viele neue Häuser müssen her.
 Das steht doch schon im Grundgesetz.
 Wir Wir fordern das hier und auch jetzt.

Refrain:

3. Das BaföG rar, Geld wird gekürzt,
 dafür wird die Forschung gewürzt.
 Die Industrie finanziert hier voll,
 stopft's Portemonnaie der Prof's sehr voll.

Refrain:

WIR BRAUCHEN BETLAKEN FÜR TRANSPARENTE



~~— STRIKE ON !!! —~~

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

Vollversammlungen:

~~X~~ TH-weite VV
Do, 9.2., 14 Uhr, Audi- Max

FB 16, Maschinenbau:
Di. 7.2., 9 Uhr, Audi. Max

FB 2, Gesellschafts- und Geschichtswiss.:
Di, 7.2. 16 Uhr, 46/56

~~X~~ FB 15, Architektur:
Mi, 8.2., 14 Uhr, 60/93

FB 1, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften:
Mi, 8.2., 9.50 Uhr, 11/226

Aktionstage:

~~X~~ FB 10, Biologie:
Di, 7.2. und Mi, 8.2. Gebäude 96

~~X~~ FB 17/18/19 Elektrotechnik:
Mi, 8.2. und Do, 9.2.

~~X~~ FB16, Maschinenbau:
Di, 7.2. und Mi, 8.2. Altes Haupt-
gebäude

Treffen:

Vorbereitung einer Diskussionsveranstaltung
mit PolitikerInnen:
Di, 7.2., 14 Uhr, 11/25

~~X~~ Fachübergreifender autonomer Seminare:
Mi, 8.2., 18.30 Uhr, Streikcafé, 11er

Protestgruppe FB2: Wallmann- Vorbereitung:
Di, 14.30 Uhr, 46/334

~~X~~ Fachschaften- Plenum:
täglich, 18 Uhr, ASTA (Stadtmitte)

Das Echo Darmstadt's kommt:
Di, 7.2., 10.30 Uhr, ASTA Stadt

~~X~~ Fernseh-Programm-Tip:
Hochschulreport, HR3, 14.2., 22.30 Uhr
(Hochschul-Streiks in Hessen)

V.d.R.: SORRY GERMANISTIK AG
Leider hatten wir Euch gestern vergessen!
Die neugegründete Germansitik AG trifft
sich nun täglich (?) um 10 Uhr im Raum
11/100 und diskutiert um die Studiensituation
der Germanistik- und Anglistikstu-
dentInnen. Viel Spaß! d.Redaktion.

GROSSES COURAGE-PREISAUSSCHREIBEN !!!!

Ideen-Wettbewerb: "Wir taufen unsere (Hoch-)Schule"

1. PREIS 1 Flasche Sekt !

2.-....PREIS je 1 COURAGE

Vorschläge bitte im FS-Büro des FB2 abgeben !
(Schloß, 46/25)

Die Jury tagt am Donnerstag 9.2.89 in Form
der TH-Vollversammlung

COURAGE COURAGE COURAGE COURAGE COURAGE
Bitte gebt uns die Termine weiter!!!!!!
Bis 18 Uhr in den ASTA, Tel.: 16 2217 !

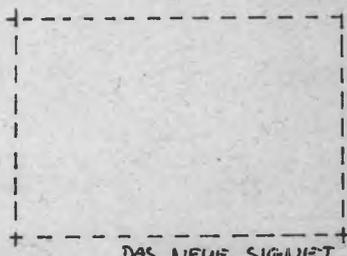
Teilnahmeschein

Mein Vorschlag:

Die THD soll ab sofort

.....heißen!

Name, FB:
(Bratenschutz wird quarantiert!)



DAS NEUE SIGNIERT